

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1955-09-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich,
am 18. September, 1955

Cher ami, -

nicht geradezu als Angell poch ich bei Dir an, wohl aber als Eine, die so wenig den Kahler herauszuhängen, wie zu riskieren wünscht, dass Fischers Weltwoche ihr das gewissenhaftest Gemurkste als unbrauchbar refüsieren möchten, um es einem Fähigeren zur Umgestaltung zu übermachen. Da hast Du also den Schnee.

Er ist länger, als ich gedacht und gehofft. Doch war ich nün einmal der - an sich gewiss nicht unrichtigen - Absicht, alles, was Z. je zur Künstlerschrift angemerkt, einfließen zu lassen. Es schien mir dies das Redlichste und Sicherste, - auch einfach das Richtigste, - und das Mühsamste war es ohnedies, und obendrein. Ist denn aber nun auch wirklich alles ganz klar? Freilich, natürlich, ich weiss: einiges leichtes Durcheinander war nicht zu vermeiden, angesichts der Dokumente, die mir zwingend vorlagen. So bedauere ich die Kompliziertheit der feineinen Unterschiede, die zwischen "Republik" und Nietzsche-Vorspruch herrschen. Da aber Z.s gesamte "politische Entwicklung sich zwischen den Jahren 1914 und 23 abspielt und mit dem "Vorspruch" schlichthin abgeschlossen ist, schien es mir unerlaubt, da vereinfachend einzugreifen. De facto hatte ich dies getan und war nur ungern dafür zu gewinnen, diese Stufe einzubegreifen. Was meinst?

Und was meinst überhaupt? Vorschläge, Einwände, erbarmungslose Kritik herzlich erbeten. Mielein, der ich alles vorgesumst, meint, es erfülle den Zweck. Du aber sollst mein oberster Richter sein. Bersau drängelt, und so werde ich ihm ein Exemplärlein gleichzeitig zugehen lassen, - mit der Auflage, versteht sich, dass er gefälligst mit dem Stezen zu warten habe, bis Du genehmigt, Max Webern und auch sonst ein paar leckere Kleinigkeiten verdanke ich Dir (im Schweizersinn). Im Übrigen wirst Du natürlich nicht in allem und jedem Aug in Auge sehen mit der Unterzeichnenden, - aber nicht dies, tu comprends, ist es, worauf es anzukommen hat. Vielmehr fragt sich, ob so, wie es ist, das Unding die Wirkung zu tun imstande sei, die Z. im Sinne gehabt.

Ich kränkle. Es ist der Magen, die Übelkeiten und alles Einschlägige. Macht nichts und vergeht dann schon wieder. Mielein, obwohl sie manchmal jammervoll aussieht, hält sich. Möchte Fiesole ihr gut tun und Medi ihr nicht zuviel Sorge bereiten. Dass es irrig sei, sich selbst für den Übermenschen zu halten, der sich straflos alles zumuten könne, habe ich ihr des Öfteren zu bedenken gegeben. To no avail whatsoever. Die Bübchen sind äusserst brav. Frida, leider, wird zu breit und rundlich um die hinteren Unterhöften, was nicht nur unhübsch ist, sondern den Verdacht noch verdichtet, er möchte anormalerweise Veranlagig sein.

Et toi-tu? Wie sehr ich Dich Deiner Reise wegen bemitleide! Sidd in einiger Sorge, ob es HH Dir denn möglich war, mission zu completen, hoffen doch aber sehr, morgen, Montag, Nachricht zu erhalten. - Take care of yourself, fall' nicht vom hohen Ross und glaube an die Wohlaffectioniertheit Deiner

P.S. Brauchst mir mein Sach nicht zu returnieren. Bezeichne nur, bitte, Seiten und Zeilenziffern alles Beanstandeten genau.

galt es nun, die Sache zu klären, und es wurde beschlossen, dass die Sache in die Hände der Richter gelegt werden sollte.

und wurde zu der Zeit, da die Sache in die Hände der Richter gelegt wurde, die Sache in die Hände der Richter gelegt wurde.

Habe, - aber ich sag es Dir doch, - ja, der Beckeschi schrieb einen ganz ungewöhnlich hübschen, aufrichtigen und stimmigen Brief, - übrigens in zierlichster, - ich meine: zierlichster Zierschrift von grösster Kleinheit. Ein Ehrenmann!

Die Briefe, die ich von Beckeschi erhielt, waren sehr schön, und ich habe sie sehr gerne gelesen. Ich habe sie sehr gerne gelesen, und ich habe sie sehr gerne gelesen.

Beckeschi hat mir sehr viele Briefe geschrieben, und ich habe sie sehr gerne gelesen. Ich habe sie sehr gerne gelesen, und ich habe sie sehr gerne gelesen.

und ich habe sie sehr gerne gelesen. Ich habe sie sehr gerne gelesen, und ich habe sie sehr gerne gelesen.

und ich habe sie sehr gerne gelesen. Ich habe sie sehr gerne gelesen, und ich habe sie sehr gerne gelesen.

und ich habe sie sehr gerne gelesen.

Solo
Z Sen 19 755

am 19. September 1882
Königsberg
Erika Mann